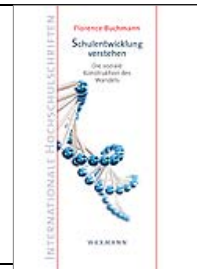

BUCHMANN, Florence:
Schulentwicklung verstehen
Die soziale Konstruktion des Wandels

Münster u.a.: Waxmann 2009.
ISBN 978-3-8309-2126-4; 310 Seiten; 34,90 €



Rezension von Klaus HALFPAP

Mit dieser Publikation wird die Forschungsarbeit der Autorin einem breiten Leserkreis zugänglich gemacht, die sie im Rahmen ihrer Dissertation geleistet hat. Denn diese Arbeit ist nicht nur für die Ebene der Theorie und Forschung zur Schulentwicklung interessant und anregend, sondern auch für die Ebene der Praxis der (also „wirklichen“) Schulentwicklung, d. h. für alle diejenigen, die Schulentwicklung gestalten, somit für die Leitenden, die Lehrenden und die Lernenden in Schulen. Forschungsgegenstand war das Akteursverständnis von Schulentwicklung, wozu die Deutungsmuster der Akteure untersucht wurden, die ihr Handeln leiten (Hauptfragestellung).

Als Forschungsansatz wurde die Einzelfallstudie gewählt, als sozialwissenschaftliche Erhebungsmethode das narrative Interview. 22 Interviewpartnerinnen und -partner wurden aus den drei genannten Akteurswelten ausgewählt, die aus jeweils ihrer Sicht ihr Selbstverständnis der Schulentwicklung darlegten, woraus dann „Themenlandschaften“ der Leitenden, der Lehrenden und der Lernenden gewonnen wurden. In den auszugsweise wiedergegebenen Interviews können sich alle Leserinnen und Leser dieser Studie (in Einzelaussagen) erkennen, die in einer der Akteurswelten von Schulentwicklung tätig sind. Interessant dürften für die Leitenden und Lehrenden vor allem auch die Meinungen der Lernenden zu diesem Thema sein; so offen und teils „bedrückend“ (198) dürften sie Schülermeinungen bisher kaum wahrgenommen haben. Denn deren Beitrag zur Schulentwicklung wurde noch nie erforscht, der der Leitenden und Lehrenden „im deutschsprachigen Forschungsfeld empirisch kaum“ (22).

Im Rahmen der Hauptfragestellung wurde von der Autorin untersucht, „welche Handlungsempfehlungen sich für die Schulentwicklung an Kaufmännischen Berufsschulen der Deutschschweiz auf der Grundlage dieser Ergebnisse formulieren lassen“ (22). Eine Kaufmännische Berufsschule der Deutschschweiz wurde als Untersuchungseinheit für die Einzelfallstudie ausgewählt; dies auch, weil für „den Berufsbildungsbereich der Deutschschweiz noch keine empirischen Daten vorliegen.“ Die erarbeiteten Ergebnisse und Schlussfolgerungen sind jedoch von so grundsätzlicher Bedeutung, dass sie für die Schulentwicklung an berufsbildenden Schulen in Deutschland generell nachdenkenswert sind und auch für die allgemein bildenden Schulen der Sekundarstufe I anregend sein können, damit gegebenenfalls ein „Systemwechsel an der neuen Schule vor dem Hintergrund ihres eigenen Wandels“ (228) von den Lernenden nicht erlebt werden muss.

Nach einem einleitenden Kapitel ist das Werk in drei Teile gegliedert.

Im Teil A wird in drei Kapiteln zur erkenntnistheoretischen Verortung der Fragestellung ein „Heuristischer Rahmen“ entfaltet, in dem systematisch und begründet „das sozialkonstruktive Verständnis der Schulwirklichkeit und Schulentwicklung“ (23) dargelegt wird. So wird hier z. B. der Grundbaustein der organisationalen Wirklichkeit – auch in einer von insgesamt 63 (!) sehr gut strukturierten Abbildungen (56) – entwickelt, in den abschließend die Handlungsempfehlungen „eingebettet“ werden (298). Vorher wurde die soziale Konstruktion der Schulwirklichkeit als ein dialektischer Prozess herausgearbeitet, „d. h. der Mensch bringt sie hervor (Externalisierung) und als seine Hervorbringung (Objektivierung) wirkt sie auf ihn zurück (Internalisierung)“ (45). Die beiden anderen Kapitel widmen sich dem Stand der Schulentwicklungsforschung im deutschsprachigen Raum sowie der Schulentwicklung als kulturellem Lernen.

Im umfangreichsten Teil B wird in drei weiteren Kapiteln ausführlich die „Empirische Untersuchung“ dargestellt. Unter Bezugnahme auf die erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Grundlegung erfolgt die Entwicklung der Forschungsmethodologie (122 ff.). Ausführlich werden die Leserinnen und Leser in die Themenlandschaften der drei Akteurswelten entlang der analysierten Materialien geführt – ebenfalls wieder hervorragend visualisiert. Abschließend wird daraus eine Gesamtlandschaft der Schulentwicklung verknüpft (zu diesem Kapitel fehlt leider die sonst vorangestellte Übersicht als „Leitfaden“ (233; da hier Abb. 60 als Abb. 36 „gedoppelt“ wurde). Herausgearbeitet wurden als „schulrelevante Hauptkenntnisse aus dem Quervergleich der vier Gesamtthemen in der Welt der Leitenden, der Lehrenden und der Lernenden“ (275): Erfolg als Motor der Entwicklung, Verantwortung für den Prozess übernehmen, den Prozess strukturieren, gemeinsam autonom werden. Eine Gesamtthemenübersicht zur Schulentwicklung enthalten die letzten beiden von insgesamt sieben Tabellen in diesem Werk (279 f.).

Im Teil C werden in vier (kurzen) Kapiteln die „Schlussfolgerungen“ aus den empirischen Ergebnissen gezogen: diskutierend, empfehlend, kritisch reflektierend und zusammenfassend: „Dadurch leistet die Arbeit insgesamt einen sozialkonstruktivistischen Forschungsbeitrag zum Verständnis von Schulentwicklung im Kaufmännischen Berufsschulsystem der Deutschschweiz. Mit dieser Untersuchung liegen erstmals Ergebnisse zu den Selbstverständnissen in Bezug auf die Schulentwicklung in einer Mehrperspektivität vor. Diese Arbeit trägt ebenfalls der in der Schulentwicklungsforschung bemängelten fehlenden Perspektive der Lernenden auf die Schulentwicklung Rechnung“ (302).

Das Werk wird mit einem umfangreichen Literaturverzeichnis beendet. Ein Sachregister bzw. Stichwortverzeichnis fehlt. In einer sicherlich zweiten Auflage sollten auch die Leitfäden zu Teil A und Kapitel 1 und 5 ergänzt sowie der offensichtliche Schreibfehler im Text auf Seite 230 (Lehrenden statt Leitenden) korrigiert werden. Trotzdem: Auflage 1 ist ein sehr lesenswertes, interessantes, nachdenklich stimmendes Werk zum Thema Schulentwicklung auf hohem wissenschaftlichem Niveau, in hervorragender didaktischer Strukturierung und in geschliffenem Stil geschrieben.